

Die Torte vom Ewaldhof

Zwei junge Landwirte bieten in Ruhlsdorf Parzellen zur Selbstversorgung mit Bio-Gemüse

Strausberg (MOZ) Biogemüse aus der eigenen Mini-Gartenparzelle – mit dieser Idee wollen zwei junge Landwirte jetzt Kunden in den Strausberger Ortsteil Ruhlsdorf locken. Max von Grafenstein und Benjamin Bauer haben ein Stück Land vom Ewaldhof gepachtet und bereiten derzeit die Fläche vor. Auch in

Spandau und südlich von Berlin-Buckow haben sie derartige „Bauerngärten“ angelegt. Eine Stunde Arbeit pro Woche soll nach ihren Angaben ausreichen, dass die Hobbygärtner eine reiche Ernte einfahren. Für Interessenten gibt es in den nächsten Tagen Informationsveranstaltungen.

Von UWE SPRANGER

Regelmäßig ein paar Stunden an der frischen Luft und abends mit Taschen voller frischem Gemüse nach Hause fahren – so in etwa lässt sich die Idee zusammenfassen, mit der die beiden Nachwuchsbauern jetzt an die Öffentlichkeit gegangen sind. Der 28-jährige von Grafenstein hat wie sein zwei Jahre jüngerer Kollege Bauer in Witzhausen bei Göttingen Ökologische Landwirtschaft studiert und dabei das aus Wien stammende Konzept kennen gelernt und auf hiesige Verhältnisse angepasst. „An unserem Studienort haben wir das Projekt im vorigen Jahr schon durchgeführt. In der 6000-Einwohner-Stadt kam es sehr gut an“, berichtet er.

Deshalb ist ihm für den Einstieg in Ruhlsdorf nicht bange. In erster Linie ziele man auf Leute ab, die in Berlin arbeiten, sagt er. Sie sollen nur wenig Zeit aufwenden müssen, um zu einer reichen Ernte zu kommen. Etwa eine Stunde pro Woche sei ausreichend, so der junge Mann, dessen Eltern ebenfalls einen Landwirtschaftsbetrieb haben.

Den Ewaldhof in Ruhlsdorf hatten die beiden bei der gezielten Suche nach Biohöfen in der Region entdeckt. Auf dem Gelände zwischen Hof und See, wo jetzt noch Pferde auf der Koppel stehen, bereiten sie eine kreisrunde Fläche vor. In der Mitte wird sich später eine Kräuterspirale finden, nach außen sollen in Ringen etwa 25 verschiedene Gemüsesorten angepflanzt werden – von Bohnen über Erbsen, verschiedene Kohlsorten bis hin zu Möhren, Radieschen, Rote Beete und Zwiebeln. Wenn die 18 zunächst verfügbaren rund 45 Quadratmeter großen „Tortenstücke“ im Mai an die Pächter übergeben werden, ist das Saatgut bereits im Boden, sind die Jungpflanzen gesteckt.

Übers Jahr kümmern sich die beiden jungen Leute vor allem um die Bewässerung, stellen Arbeits-



An neuer Wirkungsstätte: Max von Grafenstein hinter dem Ewaldhof. Dort, wo die Pferde stehen, soll in den nächsten Tagen der Bauerngarten angelegt werden. Foto/Repro: MOZ/Gerd Markert

geräte, Kompost zum Düngen zur Verfügung und stehen bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite. Ende Oktober, wenn die letzten Möhren geerntet und die Kürbisse prall seien, werde die Saison mit einem kleinen Erntefest abgeschlossen. Die Jahrespacht solle bei etwa 300 Euro liegen, sagt von Grafenstein. Und auch wenn die Parzelle „kein Ersatz für einen Hausgarten“ sei: „Das geerntete Gemüse wiegt die Kosten auf jeden Fall auf“, ist er überzeugt.

Positiver Nebeneffekt: Landwirtschaft rücke wieder näher an eine größere Zahl von Menschen. Besonders für Kinder sei Gärtnern eine wichtige Erfahrung,

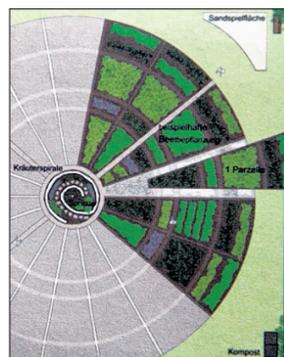
um einen Bezug zu gesunden Lebensmitteln herstellen zu können. Die Bauerngärten könnten einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Selbstversorgung mit qualitativ hochwertigem Gemüse leisten. Und Verantwortung zur Erzeugung von Lebensmitteln gelange wieder mehr in die Hand des Einzelnen.

Die Einnahmen aus den dann drei „Bauerngärten“ reichten für den Einstieg in die Selbstständigkeit aus, sagt der momentan in Berlin lebende junge Mann. Er ist ziemlich sicher, dass die Idee Schule macht und das Konzept auch in und um Berlin viele Anhänger findet. Schon werden

Kontakte geknüpft, um weitere Standorte zu erschließen, zum Beispiel in der Hauptstadt oder in Neuenhagen/Hoppegarten.

Nun soll jedoch der Ruhlsdorfer Versuch erst einmal zum Laufen gebracht werden. Dazu gibt es morgen eine Informationsveranstaltung in Buckow und eine weitere am 9. April in Strausberg.

Mehr Infos: www.bauerngarten.net; Kontakt: info@bauerngarten.net; Infoveranstaltungen: 25. März, 18 Uhr; Buckow, Altes Warmbad; 9. April, 18 Uhr; Strausberg, Biorestaurant Pferdeshof, Prötzel Chaussee 7



Torten-Parzelle: So sollen die Gemüsebeete aussehen.

Guten Morgen!

Konsequenz zahlt sich aus. Das weiß man, wenn man an die Sprösslinge und evtl. Versäumnisse in der Erziehung denkt. Leider werden solche Fehler aber auch bei Haustieren ziemlich lästig. In der eher knappen Freizeit steckte ich unseren Meerschweinchen immer wieder mal ein Leckerli in den Käfig. Inzwischen stehen sie nicht nur stramm an der Gitterwand und warten, wenn sie mich hören. Sie knabbern auch noch lautstark fordernd an den Metallstäben. Sauhaufen, knurre ich, und muss doch lachen. GABRIELE RATAJ

Denk-Anstoß

Wer essen will, muss die Hand dazu nehmen. (aus Togo)

Wir gratulieren

Altlandsberg: Margaret Bartetzko zum 78., Günter Winkelmann zum 74., Ingrid Becker zum 70., **Bruchmühle:** Renate Thiel zum 71., **Buckow:** Waltraut Neuland zum 70., **Dahlwitz-Hoppegarten:** Joachim Uthoff zum 81., Elvira Rahm zum 79., Siegfried Voß zum 77., Regina Lehmer zum 66., **Fredersdorf-Vogelsdorf:** Gerda Macke zum 90., Ehrhard Franz zum 75., Elisabeth Kühne zum 75., Monika Kroll zum 72., Dorothea Koch zum 67., Karl-Heinz Lehmann zum 66., **Hennickendorf:** Werner Heine zum 67., Regina Rein zum 67., **Hönow:** Helga Peiker zum 74., Dr. Karl-Heinz Schimmelmann zum 74., Eva Struck zum 74., Gudrun Jänisch zum 65., **Müncheberg:** Erika Grau zum 85., Meinhard Koppitz zum 77., Richard Wedemann zum 71., **Neuenhagen:** Waltraut Mai zum 87., Eveline Sedmihradsky zum 86., Johannes Chemnitzer zum 81., **Petershagen-Eggersdorf:** Werner Lorenz zum 72., Christa Seiffert zum 71., Dettloff Struwe zum 68., **Pritzhagen:** Ulrike Mucke zum 63., **Rehfelde:** Martin Heumer zum 75., **Rüdersdorf:** Margarete Neumann zum 82., Charlotte Pflüger zum 88., Walter Meißler zum 76., Sabit Aykol zum 74., Gerhard Richter zum 73., Uwe Balzer zum 66., Margarete Burghardt zum 65., **Strausberg:** Herbert Böer zum 97., Marianne Minkwitz zum 91., Maria Habermehl zum 90., Ernst Fege zum 85., Hanni Hoffmann zum 79., Margarete Sumieski zum 78., Gertrud Kleinau zum 77., Jürgen Kahl zum 76., Gisela Rößiger zum 76., Ingrid Gutt zum 73., Elfriede Heßmann zum 73., Christine Bromberg zum 72., Renate Zander zum 72., Dr. Klaus Nürnberger zum 70., **Werder:** Ilse Hoyer zum 69., **Wesendahl:** Ingeborg Laubach zum 81. Geburtstag. (Die Angaben erfolgen ohne Gewähr.)

Bürgermeisterwahl

Linke will Anregungen aufnehmen

Strausberg (MOZ) Der Kreis- chef der Linken Bernd Sachse will aus dem Strausberger Wahlkampf Schlüsse ziehen und diese in die weitere Arbeit einfließen lassen. Wie Sachse gegenüber der MOZ erklärte, sollten insbesondere von den Bürgern geäußerte Anregungen und Kritiken in die Kommunalpolitik eingebracht werden, um Strausberg voranzubringen. Ob diese Art von „Nachwaschen“ mit der neuen Bürgermeisterin Elke Stadeler in sachlicher und konstruktiver Arbeit umzusetzen sei, hänge von ihr ab. „Wir geben ihr jedenfalls die Chance dazu“, kündigte er an.

Er könne mit dem Wahlergebnis leben und akzeptiere die Entscheidung der Strausberger. Offensichtlich treffen dies aber nicht für alle zu. Sachse erinnerte daran, dass Elke Stadeler von 48 Prozent der Wahlteilnehmer nicht gewählt worden sei. „Sind das jetzt alles schlechte Demokraten?“, fragt er. Und schließlich hätten 14 000 Strausberger und damit deutlich mehr als Wahlbeteiligte ihre Stimme nicht abgegeben. Offenbar hätten diese in beiden Kandidaten kein Angebot für sich entdecken können, folgerte Sachse.

Bürgerbund

Komödie im Nordheimtreff

Strausberg (MOZ) Zu einer nichtkommerziellen Filmvorführung lädt der Bürgerbund Nordheim 91 am Sonntag in seinen Treff in der Kita Zwergenland, Philipp-Müller-Str. 21 a. Gezeigt wird die Ost-West-Komödie „Eins, zwei, drei“ (BRD 1961) mit Liselotte Pulver und Horst Buchholz in den Hauptrollen in der Regie von Billy Wilder. Die Moderation übernimmt laut Bürgerbund-Chef Dieter Kartmann der Kulturwissenschaftler Torsten Boger aus Strausberg.



Falsche Position: Direkt vor dem Krankenhaus ist gestern Vormittag ein Güllelaster umgekippt. Foto: MOZ/Gerd Markert

Gülleauto umgekippt

Laut Polizei sollen Bremsen versagt haben

Strausberg (ufo) Autofahrer auf der Prötzel Chaussee wurden gestern Vormittag auf eine harte Geduldprobe gestellt. Weil gegen 9.30 Uhr unmittelbar vor dem Krankenhaus ein Güllelaster umgekippt war, war die Straße für zwei Stunden voll gesperrt.

Der in Richtung Stadtzentrum fahrende MAN-Laster fuhr hinter einem Krankenwagen, der nach links abbiegen wollte. Laut Polizei sagte der Lkw-Fahrer aus, er habe zu bremsen versucht, die Bremsen hätten jedoch versagt. Daraufhin habe er den Laster nach rechts auf den Fuß-

weg gelenkt. Dort fuhr das Auto gegen einen Laternenmast. Der stürzte um, der Lkw kippte im Straßengraben auf die Seite. Der Kessel hielt zwar dicht, jedoch floss Diesel aus dem Tank aus. Darum kam die Feuerwehr zum Einsatz. Sie versuchte zunächst, den Güllewagen mit ihrer Technik und ohne Kran aufzurichten, das misslang jedoch.

Der Fahrer wurde leicht verletzt. Er wurde vor Ort ambulant behandelt. Die Firma kümmerte sich um ein Abschleppunternehmen. Eine Schadenshöhe war der Polizei noch nicht bekannt. Der Verkehr wurde umgeleitet.

Sacharbeit angemahnt

SPD und Linke reden über Kooperation

Strausberg (MOZ) Nach der Wahl von Elke Stadeler zur neuen Bürgermeisterin haben die Sozialdemokraten der Stadt „alle politischen Kräfte in Strausberg“ aufgerufen, die Entscheidung der Bürger zu akzeptieren und „unverzüglich zur Sacharbeit zurückzukehren“. Es stünden wichtige Entscheidungen an, „die wir nur in einem vernünftigen Miteinander aller demokratischen Kräfte und gemeinsam mit der gewählten Bürgermeisterin treffen können“, heißt es in einer von SPD-Ortschef Reiner Schwarze und der Fraktionsvorsitzenden in der Stadtverordnetenversamm-

lung Christel Kneppenberg unterzeichneten Erklärung, die nach der Ortsvereinsitzung am Montagabend herausgegeben wurde. Nach MOZ-Informationen hat es dort unterschiedliche Auffassungen über die Zukunft der rot-roten Kooperation in der Stadtverordnetenversammlung gegeben. Man werde sich heute mit den Linken über eine mögliche Fortsetzung verständigen, hieß es. Einen Dank richtete die SPD an den bisherigen Bürgermeister Hans Peter Thierfeld, der sich in den vergangenen acht Jahren für die Stadt „nach Kräften eingesetzt“ habe.

Waldemarstraße Ausschüsse für Ausbau

Strausberg (ufo) Bau-, Finanz- und Hauptausschuss der Stadt haben sich für die vorzeitige Freigabe von Haushaltsmitteln für den Ausbau zweier weiterer Abschnitte der Waldemarstraße in der Vorstadt ausgedrückt. Rund 270 000 Euro stellt die Stadt für die gut 500 Meter zwischen Rondell Breitscheidstraße und Thälmannstraße (Nähe Annablick) bzw. Gustav-Kurtze-Promenade zur Verfügung. Um noch in diesem Jahr bauen zu können, sei eine Ausschreibung im April erforderlich, hieß es. Für den Straßenbau werden Beiträge von den Anliegern kassiert. Die sollten zunächst 2012 erhoben werden, nun aber wohl 2011. Einige Anlieger zeigten sich bereit, schon 2010 zu zahlen.

Eine Schulstunde mit Wettmelken

Aktionstag Milch an der Förderschule

Strausberg (MOZ) Einen Aktionstag zum Thema Schulmilch erlebte jetzt die Förderschule Clara Zetkin in der Vorstadt. Im Rahmen des Projekts „Wer clever ist, trinkt Milch – Komm mit auf die Milchreise!“ wurde den Kindern unter anderem nahe gebracht, was die Kuh auf der Weide mit starken Knochen und Zähnen zu tun hat. Das Projektteam gestaltete für je zwei vierte, fünfte und sechste Klassen eine Schulstunde zum Mitmachen und spielerischen Lernen. Die Mädchen und Jungen bekamen den Weg der Milch von der Kuh über den Bauernhof und die Molkerei bis in die Schule erklärt, erfuhren etwas über Vitamine, Kalzium und andere Inhaltsstoffe und deren Bedeutung für den Körper. „Wir hatten vor-

her Arbeitsmaterial bekommen, so dass wir die Kinder mit den Aufdrucken auf den Verpackungen vertraut machen konnten“, berichtete Stephanie Pischel, Lehrerin für Deutsch, Mathe, Sport und Sachkunde. Besonders gut ankamen das Milchquiz sowie das abschließende Wettmelken.

Ziel der Aktion von Tetra Pak und Vogtlandmilch ist es, Schüler, Eltern und Lehrer für das Thema gesunde Pausenverpflegung mit Milch zu sensibilisieren und den seit Jahren bundesweit rückläufigen Trend bei der Schulmilchversorgung umzukehren. In der Förderschule nimmt derzeit etwa ein Drittel der Schüler dieses Angebot wahr. „Es könnte schon mehr sein“, so Stephanie Pischel.



Stripp, strapp, strull – ist der Eimer noch nicht voll? Kimberly und Miguel (beide 10) messen sich beim Wettmelken an einer Holzkuh. Foto: MOZ/Gerd Markert

Sozialpark

Wörterbücher an Aussiedler

Strausberg (MOZ) Bürgermeister Hans Peter Thierfeld hat kürzlich mit Dirk Neukirch von der Allianz-Generalvertretung Neukirch & Thiessen im Sozialpark Märkisch-Oderland 150 Wörterbücher „Deutsch-Russisch“ übergeben. Gedacht sind die Bücher für Kinder von Spätaussiedlern. Sie sprechen zumeist zwei Sprachen, auch wenn sie bereits in Strausberg geboren sind: zu Hause russisch und in Kita, Hort oder Schule deutsch. Den Eltern fällt die deutsche Sprache oft sehr schwer. Die Bücher sollen den weiteren Weg erleichtern.